

Thesen der zivilgesellschaftlichen deutschen Interessensverbünde zum 10-jährigen Jubiläum des weltwärts-Programms

1. weltwärts ist Globales Lernen

weltwärts stärkt das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung zur Umsetzung der Agenda 2030, bei den Freiwilligen, bei den beteiligten Partnerorganisationen im Norden und Süden und bei den Menschen im Umfeld der Freiwilligen.

Freiwillige erleben durch ihren Auslandsaufenthalt globale Zusammenhänge, reflektieren sie in Seminaren und werden in die Lage versetzt, einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der SDGs zu leisten, sei es im privaten oder im beruflichen Leben oder durch aktives Engagement. In Zeiten, in denen Lösungen für globale Herausforderungen zunehmend wieder auf nationaler Ebene gesucht werden, ist es uns wichtig, auch die Jugend als Akteur zu gewinnen und in Netzwerken zu denken.

2. weltwärts Süd-Nord ist ein wesentlicher Bestandteil des Förderprogramms

weltwärts ist mit der Entsendung von deutschen Freiwilligen in den Globalen Süden 2008 gestartet. Seit 2013 ist es auch jungen Menschen aus dem Globalen Süden möglich, in Deutschland einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst zu leisten. weltwärts befindet sich auf dem Weg zu mehr Gleichwertigkeit seiner Komponenten. Administrative Rahmenbedingungen und Probleme mit Visagenehmigungen in einigen Ländern stehen der Gleichwertigkeit von Entsendungen und Aufnahmen derzeit aber noch im Wege.

3. weltwärts geht nach dem Dienst erst richtig los

weltwärts regt Prozesse des Globalen Lernens an. Die beteiligten Akteure verstehen diese Prozesse als Anstoß für lebenslanges Lernen und Engagement für eine nachhaltige, wertorientierte Weltgesellschaft. Ehemalige Teilnehmer*innen verstehen sich als Teil einer Weltgemeinschaft. Sie können Diskurse und Transformationsprozesse zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals anstoßen. Viele ehemalige Freiwillige engagieren sich bereits jetzt in vielfältiger Weise nach ihrem Freiwilligendienst. In Deutschland bestehen dafür vielfältige Vernetzungen, Programme und Fördermöglichkeiten. Ehemalige Freiwillige in den Partnerländern sehen sich nach ihrer Rückkehr oft anderen Herausforderungen gegenüber. Sie benötigen regional angepasste Konzepte zur Förderung der Reintegration und des Engagements.

4. weltwärts schafft Verständnis

Die Begegnung mit Menschen in anderen Kulturkreisen und sozialen Zusammenhängen ist eine gute Grundlage, um Vorurteile und Ängste dem Unbekannten gegenüber abzubauen, Toleranz zu stärken sowie die Erkenntnisse in der eigenen Gesellschaft zu reflektieren und ein Zeichen gegen den in vielen Ländern der Welt wachsenden Nationalismus und Populismus zu setzen.

5. weltwärts zeigt entwicklungspolitische Wirkungen

weltwärts ist entwicklungspolitisch relevant und entfaltet Wirkungen

- im Bereich des Globalen Lernens und der Orientierung auf solidarisches Handeln und Engagement,
- in der Sensibilisierung des Umfeldes der Teilnehmer*innen,

- bei der Unterstützung der Arbeit der Einsatzstellen.

weltwärts befördert den Dialog und die Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen im Globalen Norden und Süden und stärkt damit die entwicklungspolitischen Partnerschaften.

Die Wirkungen von weltwärts wurden bereits in mehreren Evaluierungen untersucht und bestätigt. Das Programm arbeitet mit den Empfehlungen der Evaluierungen zur weiteren Verbesserung seiner Wirksamkeit.

6. weltwärts funktioniert als Gemeinschaftswerk

Das Programm wird auf Grundlage des Subsidiaritätsprinzips umgesetzt. Die Rahmenbedingungen werden in einem Ausschuss mit Vertreter*innen des Ministeriums, der Engagement Global, der Interessensverbünde der zivilgesellschaftlichen Träger sowie engagierten Nord-Süd-Ehemaligen vereinbart. Entscheidungen werden durch Debatten in der Zivilgesellschaft vorbereitet und nach dem Konsensprinzip getroffen, wobei es noch Verbesserungsbedarf bezüglich einer gleichberechtigten Zusammenarbeit gibt. Die Akteure stellen sich dabei der Aufgabe und Herausforderung, bei der Aushandlung auch die Positionen von Partnern im Globalen Süden einzubeziehen. Diese Art der Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft kann Vorbild für andere Steuerungsprozesse sein.

7. weltwärts ist nicht kostenlos

Anspruchsvolle Freiwilligendienste sind nur mit einer guten Finanzierung und dem Engagement aller beteiligten Akteure möglich. Das BMZ fördert Freiwilligendienste im weltwärts-Programm derzeit mit bis zu 75%. Die Träger bringen, oft auf der Basis von Spenden und mit der Unterstützung von Teilnehmer*innen, deren Familien und ihrem Umfeld mindestens 25% der Kosten für den Dienst auf. Der Aufbau von Förderkreisen und die Spendenwerbung sind auch wichtige Elemente der Ansprache und Vermittlung entwicklungspolitischer Themen.

Über die Finanzmittel hinaus bringen Mitarbeiter*innen von Trägern und Partnerorganisationen, ehemalige Freiwillige, Gastfamilien und Freund*innen viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in die Freiwilligendienste ein.

8. weltwärts ist vielfältig

Zivilgesellschaftlich verantwortete internationale Freiwilligendienste gab es schon Jahrzehnte vor weltwärts. Ohne die Erfahrungen und die bereits bestehenden Partnerschaften zwischen Organisationen im Globalen Norden und Süden hätte das weltwärts-Programm nicht starten können.

Die weltwärts-Träger haben vielfältige Hintergründe und Ziele. Sie sind in unterschiedlicher Art organisiert:

- als gemeinnützige Vereine, als Kirchen oder in anderen gemeinnützigen Gesellschaftsformen,
- als Organisationen mit hauptamtlichen Mitarbeitenden und solchen, die rein ehrenamtlich arbeiten,
- als Organisationen mit vielen Arbeitsbereichen oder als ausschließlich mit Freiwilligen arbeitende,
- als kommunale Akteure und Partnerschaften, als bundesweit arbeitende Organisationen oder als Organisationen, die Teil eines internationalen Netzwerks sind.

Die Partnerorganisationen und die Einsatzstellen multiplizieren diese wertvolle Vielfalt der Trägerlandschaft. So gibt es Einsatzstellen im sozialen, ökologischen, kulturellen und im politischen Bereich.

Durch diese Vielfalt werden für Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft niedrigschwellige Zugänge zu entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten eröffnet.

9. weltwärts steht für qualitative entwicklungspolitische Freiwilligendienste

weltwärts hat in 10 Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Das Programm regt in Deutschland zu Debatten über Entwicklungspolitik, Globales Lernen, entwicklungspolitische Bildung und internationale Freiwilligendienste an. Mittlerweile wird weltwärts in der Öffentlichkeit zu Recht als qualitativ hochwertiger entwicklungspolitischer Lerndienst mit zertifizierten Trägern wahrgenommen. Dieser Erfolg ist ein gemeinsamer Verdienst aller Beteiligten.

In einer Zeit der Beschleunigung und Kommerzialisierung stehen entwicklungspolitische Freiwilligendienste in Konkurrenz zu kürzeren Formaten und kommerziellen Voluntourismus-Angeboten. Die entwicklungspolitischen Freiwilligendienste als Orte des langfristigen non-formalen Lernens müssen von kommerziellen Formaten klar unterscheidbar und erkennbar bleiben.

10. weltwärts muss kritisch bleiben

weltwärts ist als deutsche Idee entstanden. Die Vorgaben für Begleitung, Qualität und Mittelverwendung kommen aus Deutschland. Diejenigen, die am meisten vom Programm profitieren, sind quantitativ eher Deutsche.

Bei allem Idealismus dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren, dass wir uns mit diesem Programm auch in einer kolonialen Tradition bewegen. Wir arbeiten in ungerechten Machtstrukturen und mit ungleichen Ressourcen, die weiterhin zu Gunsten des Globalen Nordens verteilt sind. weltwärts zeigt uns aber auch, dass wir maßgeblich auf unsere Partner im Globalen Süden angewiesen sind. Ohne ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit wäre es nicht möglich, das weltwärts-Programm umzusetzen. Die Partnerorganisationen im Globalen Süden wurden bisher durch die deutschen Entsendeorganisationen und Konsultationsprozesse in die deutschen Entscheidungsstrukturen miteinbezogen. Eine direkte Beteiligung bleibt nach wie vor eine Herausforderung. Wenn wir weltweite entwicklungspolitische Freiwilligendienste im Sinne der Agenda 2030 schaffen wollen, müssen wir unsere Strukturen und unsere Arbeit immer wieder reflektieren und mit postkolonialen Kriterien hinterfragen!

Die zivilgesellschaftlichen Träger im weltwärts-Programm in Deutschland werden durch vier Interessensverbünde vertreten.



Ansprechpartner*in: Esther Henning, als zivilgesellschaftliche Koordinatorin des Programmsteuerungsausschusses des weltwärts-Programms

Email henning@bdkj.de

Telefon 0211 - 46 93-178